

Datum: 05. August 2015

Operation Waisenhauspark-Weiher: Weg mit dem Tümpel, her mit den Ideen

Eileen Blädel

Der Waisenhauspark-Weiher ist nur noch ein Tümpel. Daran stört sich auch Ratsmitglied Stephan Garçon. Er hat der Stadt Ideen zugespielt, wie dort etwas verändert werden könnte. Die hat allerdings noch ein Ass im Ärmel. Denn kommende Woche wird ihr ein Gerät zur Verfügung gestellt, das mittels Ultraschall die Algen bekämpfen soll – und zwar gratis.

Ein trauriger Anblick bietet sich Stephan Garçon jedes Mal, wenn er am Weiher im Bitburger Waisenhauspark vorbeikommt. „Ein riesiger Algenteppich, mittendrin schwimmen die Kotbeutel der Hunde und massenhaft altes Brot, das von Gutbürgern hineingeworfen wird, obwohl dort gar keine Fische sind“, schildert das Stadtratsmitglied die Situation. Ein Entenpaar hält es dort noch aus. Sonst gibt es im Waisenhauspark, nunja, noch Krähen – doch das ist ein anderes Thema und ein Kampf, den die Stadt längst aufgegeben hat (der TV berichtete). Aber weil der Weiher nur noch „eine Kloake“ sei, hat sich Stephan Garçon Gedanken gemacht, wie es damit weitergehen soll – und sich einmal mit einer Idee „ins Blaue hinein“ an die Stadt gewandt: den Tümpel zu verfüllen und den nahe gelegenen Spielplatz dorthin zu verlegen – womit dann auch die Möglichkeit für eine Erweiterung der Kita Liebfrauen geschaffen wäre. Denn die Stadt muss in Sachen Betreuungsplätzen dringend nachrüsten (der TV berichtete), eine Entscheidung ist noch nicht getroffen. Und auch wenn die SPD-Fraktion die Möglichkeit, eine Einrichtung in der alten Kaserne von einem Investor bauen zu lassen, favorisiere, sei auch der Platz in der Kita Liebfrauen „praktisch am Ende“, sagt Garçon, und der Tümpel biete „so den Bürgern jedenfalls auch keine Freude“.

Eine Idee, mit der also gleich zwei Probleme in Angriff genommen werden könnten – doch so einfach ist das mit dem Zuschütten dann doch nicht, kommt der Einwand von der Stadt. „Es handelt sich um ein natürliches Gewässer“, sagt Ralf Mayeres. Der Weiher besitzt eine Quelle. „Da läuft also Wasser nach – auch wenn wir Boden auffüllen, ist das nicht trocken. Es bleibt ein Sumpf.“ Doch auch die Stadt will den Waisenhauspark-Weiher schöner machen. Geplant ist dabei nicht nur, eine neue Sitzgelegenheit zu schaffen. Auch das Wasser soll ansehnlicher werden, und da hat die Stadt jetzt richtig Glück gehabt: Im Tümpel soll ein Gerät zur Algenbekämpfung getestet werden – kostenlos. Entwickelt hat es Rain Bird, ein Handelspartner der Firma Stock Beregnungstechnik aus Mommenheim (Landkreis Mainz-Bingen). Wie der Prototyp nun ausgerechnet nach Bitburg kommt?

Die Firma Stock plant Bewässerungsanlagen – und hat auch das Fontänenspiel am Spittel installiert. Rain Bird wiederum wolle sich mit dieser speziellen Methode der Algenbekämpfung (siehe Extra) für Golfplatzanlagen einen Namen machen, sagt Maximilian Reitz von Stock. Doch weil Rain Bird aus den USA stamme und das Gerät in Deutschland noch keine Referenzen habe, hat man nach einem Versuchsobjekt gesucht – und es im Bitburger Waisenhauspark gefunden. „Wir haben dort auch genug Algen, das sieht man ja“, sagt Mayeres, der damit plant, dass das Gerät kommende Woche seinen Dienst aufnimmt. Und Reitz spricht von einer „Win-Win-Situation“: Wenn die Technik funktioniere wie angekündigt, könne seine Firma sie verkaufen, und auch Bitburg habe etwas davon. Und dass sie funktioniert, davon ist Reitz überzeugt. „Das wäre toll“, sagt Stephan Garçon. „Wenn das klappt, dann sollten wir den Weiher auch unbedingt erhalten, gar keine Frage.“

Und wenn das Gewässer schon über einen natürlichen Zulauf verfüge, könne man dort auch über Wasserspielelemente nachdenken. Und falls das mit dem Testlauf nun nichts wird: „Dann müssen wir uns etwas anderes überlegen.“ Bei alledem müsse man aber auch eines, sagt Garçon: Die Kosten im Auge behalten. „Aber warten wir doch erstmal den Versuch mit dem Algenvernichter ab.“

Extra Park und Technik Der Weiher im Waisenhauspark ist rund 800 Quadratmeter groß und bis zu 50 Zentimeter tief. Eigentümer des Parks ist die Heyden und Schützsche Stiftung. Die Stadt hat ihn gepachtet. Der Park wird alle zwei Wochen gepflegt, das Wasser des Weihers einmal im Jahr gereinigt. Trotzdem ist es voller Algen – und da kommt das neue Gerät ins Spiel: Es strahlt Ultraschallwellen aus, die Wachstum und Ausbreitung von Algen hemmen – und zwar in einem Winkel von etwa 180 Grad in das Gewässer hinein. Das Gerät wird direkt unter der Wasseroberfläche installiert. Starkes Unkraut könnte das Signal blockieren: Die Wellen prallen von Hindernissen ab. Chemikalien kommen nicht zum Einsatz. Weder Pflanzen noch Tiere werden laut Hersteller beeinträchtigt.

© volksfreund.de | Alle Rechte vorbehalten